



## Masterlehrgang „MEDIATION & KONFLIKTREGELUNG“

Abschluss im November 2009

### Sozialpartnerschaft und Mediation oder Wenn die Kuh durchs Eis bricht Über Möglichkeiten und Grenzen von Mediation als Problem-Lösungsinstrument und Konflikt-Bearbeitungsweg in Tarifkonflikten in Deutschland am Beispiel der Tarifeinwanderung zwischen

Andreas Buderus

andreas.buderus@iskra-consult.de

#### **Zusammenfassung:**

Am 20. März 2007 begann die längste und heftigste Tarifeinwanderung im Güter- und Personenbahnverkehr in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland zwischen der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) und der Deutschen Bahn AG (DB). Sie endete nach diversen Streiks und arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzungen erst ein Jahr später, im März 2008 mit dem Abschluss eines neuen Rahmentarifvertrages, in dem der GDL von der DB die Rolle einer eigenständigen Tarifvertragspartei für die Lokomotivführer der DB zuerkannt wird. Während dieses Tarifkonflikts fand in der Zeit vom 09. bis 28. August 2007 erstmalig in der deutschen Tarifgeschichte ein Mediationsverfahren unter Leitung der beiden CDU-Politiker Heiner Geißler und Kurt Biedenkopf statt. Die vorliegende Analyse gründet auf einigen prinzipiellen Gedanken zum institutionalisierten Interessenkonflikt zwischen Arbeit und Kapital im deutschen Modell der Sozialpartnerschaft sowie zur Methode der Mediation als einem ADR-Verfahren in Abgrenzung zu Moderation und Schlichtung. Auf Basis der in halbstandardisierten Experteninterviews erfragten Innenansichten der Hauptakteure des DB-GDL-Mediationsverfahrens wird die Frage bearbeitet, was die Ergebnisse dieses historisch ersten Versuchs der Mediation eines Tarifkonflikts in Deutschland waren. Ergänzt werden diese Eindrücke durch Reflexionen von Experten aus den Bereichen Mediation, Arbeitsrecht und Tarifpolitik. Unter Berücksichtigung beider Blickwinkel erfolgt abschließend eine kritische Erörterung der in dieser Tarifeinwanderung zu Tage getretenen strukturellen Schwierigkeiten für Mediation als Lösungsinstrument in Tarifeinwanderungen in Deutschland.

#### **Abstract:**

On March 20th 2007 the longest and hardest collective bargaining in the railway-transport in Germany's history between the Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) and the Deutschen Bahn AG (DB) began. After several strikes and judicial argumentations it ended not until March 2008 with a new collective agreement in which the DB considered the GDL in the position of an independent bargaining unit for the railroad engineers of the DB. Under the responsibility of the two CDU politicians Heiner Geißler and Kurt Biedenkopf for the first time in the history of collective bargaining in Germany a mediation took place during this collective bargaining.

The analysis is based on some principal thoughts about the institutionalized conflict between labour and capital in the German model of "Sozialpartnerschaft" and mediation as one method of ADR in between arbitration and conciliation. The question, which results had this first try of a mediation in a German collective bargaining, is discussed based on the inside views of the top actors of this mediation-process, which were required in semi-standardized interviews. These impressions are completed with reflexions of experts in the fields of mediation, labour-law and collective-bargaining. At the end those structural deficits of mediation as instrument of resolution in collective-bargaining in Germany which became evident in this conflict are critically discussed in consideration of both these perspectives